

Hoher Einsatz zum Schutze unserer sozialistischen Heimat



Unter der Losung „Zivilverteidigung – Schützen und Helfen – Sache aller Bürger unserer sozialistischen DDR“ fand am 24. August in Leipzig der 3. Zentrale Leistungsvergleich der Kräftegruppen der Zivilverteidigung unserer Republik statt. Die über 3000 Teilnehmer aus allen Bezirken der DDR demonstrierten vor den Zuschauern ihre Einsatzbereitschaft. Mit hohen Leistungen bekundeten sie ihren Willen, ständig ihre ganze Kraft für die Stärkung der Verteidigungsbereitschaft und für den Schutz des Lebens und der Arbeit aller Bürger einzusetzen. Unser Foto: Zu den Aufgaben gehörte auch das Bergen von Verletzten unter schwierigen Bedingungen. Foto: Kühn

Promotionen

Promotion A
Peter Braun, Sektion Physik, am 7. August, Wechselbeziehungen zwischen nme Spin-Gitter-Relaxationszeiten und nme-Linienverschiebungen in InSb und InAs.
Anita Graupner, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, am 12. August, Zum Verhalten von Zellgehalt und pH-Wert der Säuemilch unter Berücksichtigung unterschiedlicher Methoden der Milchprobenentnahme.
Marina Heinrichs und Wolfgang Graupner, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin (Kollektivdissertation), am 12. August, Zur Laktation des Schweines – Literaturbericht und eigene Untersuchungen.
Frank-Dietel Höppner, Sektion Chemie, am 1. August, Quantenchemische Berechnungen zur Acidität von Pyrazolonen sowie zur Struktur und dem spektralen Verhalten ihrer Bildfarbstoffe.
Evamarie Modes, Sektion Pädagogik/Psychologie, am 3. September, Pädagogisch-psychologische Untersuchungen zur unterschiedlichen Vermittlung russischsprachiger Lexik an einer Ingenieurhochschule.
Annermarie Nimmergut, Sektion Pädagogik/Psychologie, am 21. August, Erziehung der Lehrlinge zur Verantwortung. Eine theoretische und empirische Studie zu Grundlagen und Bedingungen für die Führungstätigkeit des Klassenleiters in der Berufsausbildung.
Shashi Ranjan, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, am 2. September, Untersuchungen über biochemische Polymorphismen bei Hühnern und Puten beider Geschlechter.
Ingrid Riedel, Sektion Wirtschaftswissenschaften, am 30. August, Die Entwicklung eines Auftragsabnahmungsmodells zur Realisierung optimierter Produktionsprogramme unter den Bedingungen der langfristigen Einzelanfertigung (dargestellt am Beispiel des VEB Schwermaschinenbau-Leuchthammerwerk).
Christoph Röschke, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, am 2. September, Untersuchungen zur Primärdatenerfassung bei der Kontrolle des Wachstums von Jungtieren in industriemäßig produzierenden Aufzuchtanlagen.
Dietlind Sorger, Sektion Biowissenschaften, am 20. August, Präparation und Identifizierung von Komponenten der enzymatischen Hydroxylierung bei alkan-assimilierenden Bakterien.
Axel Schindler, Sektion Physik, am 20. August, Untersuchungen der strahlenden Rekombination im Ga und Al-zehnten Al-xGaAs bei geringen Anregungsdichten.
Satomo Tirtasasmita, Bereich Medizin, am 20. August, Verhalten des Nebennierenrindens- und des Corticoidstoffwechsels bei Infektionen und Infektionskrankheiten.
Annermarie Unverricht, Gunter Hauswald und Bernd Richter, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, am 2. September (Kollektivdissertation), Untersuchungen über technologische Grundlagen und Bewertungsmaßstäbe zur Optimierung automatisierter Milchgewinnungsverfahren.
Werner Wolff, Sektion Physik, am 27. August, Röntgenographische und röntgenotopographische Untersuchungen an Götteriten und undotierten AIII-BV-Verbindungen.

Glückwünsche

OMR Prof. Dr. sc. Dr. h. c. mult. Georg Wildführ 70 Jahre

Die SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität übermittelte OMR Prof. Dr. Georg Wildführ, anlässlich seines 70. Geburtstages ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben. In der vom 1. Sekretär, Prof. Dr. Hoest Richter unterzeichneten Adresse heißt es u.a.:

„...1947 wurden Sie als Professor mit Lehrstuhl für Hygiene und Bakteriologie und als Direktor des Institutes für Medizinische Mikrobiologie und Epidemiologie an die Leipziger Universität und zugleich als Direktor des Bezirks-Hygiene-Institutes Leipzig berufen. Ihrem hohen persönlichen Einsatz ist es zu verdanken, daß das Institut für Medizinische Mikrobiologie und Epidemiologie wieder aufgebaut wurde und sich zu einer sticht wirksamer Lehre und Forschung entwickelte. Unter Ihrer Leitung leistete das Institut einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung der verschiedensten Volksseuchen ...

Sie waren stets bestrebt, Ihren Studenten die neuesten Erkenntnisse Ihres Wissenschaftsgebietes zu vermitteln und sie auf ihre künftigen Aufgaben auf dem Gebiet des Seuchenschutzes und der Prophylaxe vorzubereiten ...

Größt ist Ihr persönlicher Anteil an der Einführung neuer Studienpläne und der Erarbeitung von Lehrbüchern. Hervorheben möchten wir Ihr für die Ausbildung der Studenten so wertvolles Werk „Medizinische Mikrobiologie, Immunologie und Epidemiologie“, das hohe nationale und internationale Anerkennung fand ...

Ihr erfolgreiches Wirken im Dienste der Wissenschaft, der Lehre und der Volksgesundheit wurde von unserem sozialistischen Staat u. a. durch die Verleihung des Nationalpreises und weiterer hoher Auszeichnungen gewürdigt ...

Wertvolle Erfahrungen und Erkenntnisse vermittelt

Zweiter Fünfmonate-Lehrgang am Franz-Mehring-Institut

(UZ-Korr.) 91 Lehrkräfte des Marxismus-Leninismus von Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR sowie vier Genossen aus der CSSR nahmen am 2. Fünfmonate-Lehrgang des Franz-Mehring-Institutes teil, der vom Februar bis Juli am FMI der Karl-Marx-Universität stattfand. Höhepunkt dieses Lehrganges war die programmatische Eröffnungsvorlesung von Genossen Hannos Hörnis, Mitglied des ZK der SED und Leiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK.

Neben den Wissenschaftlern des Franz-Mehring-Institutes trugen zahlreiche Vertreter aus dem Partei- und Staatsapparat, aus zentralen Instituten, der Akademie der Wissenschaften sowie Universitäten und Hochschulen zum Gelingen des Lehrganges bei. Die enge Verbundenheit mit der Sowjetunion und die Nutzung der Ergebnisse der sowjetischen Gesellschaftswissenschaften wurde durch das Auftreten von sechs sowjetischen Gesellschaftswissenschaftlern vor den Hörern nachhaltig unterstützt. So stand die Lehrveranstaltung von Prof. Dr. Agafonow auf hohem theoretischem und politisch-ideologischem Niveau und vermittelte den Lehrgangsteilnehmern sowie Wissenschaftlern des FMI viele wertvolle Erfahrungen. In diesem Zusammenhang kann festgestellt werden, daß sich die langjährige und zunehmende intensive Zusammenarbeit zwischen

dem FMI und den sowjetischen IPK immer besser auf die Weiterbildung der Lehrkräfte des Marxismus-Leninismus auswirken. Hervorzuheben sind auch die Veranstaltungen mit Genossen Dr. Mayer vom Außenministerium der DDR, mit Genossen Dr. Schäfer vom Ministerium für Kultur, Genossen Burkhardt vom Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen und Genossen Prof. Dr. Heitzer von der Akademie der Wissenschaften. Sie vermittelten den Hörern wertvolle Hinweise für das tiefere Verständnis der politischen Grundfragen. Während des Lehrganges leisteten die Teilnehmer eine intensive wissenschaftliche Arbeit, in deren Ergebnis Materialien zur Unterstützung der Lehrtätigkeit im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium und Ausarbeitungen zu Forschungsschwerpunkten fertiggestellt wurden.

Gastvorlesung an Universität Leeds

(UZ-Korr.) Auf Einladung des Department for Oral Biology der Universität Leeds wollte der Direktor der Poliklinik für Konservierende Stomatologie der KMU, Prof. Dr. sc. med. Walter Künzel, kürzlich in Leeds. In einer Gastvorlesung zum Thema „Dental Health in the GDR“ ver-

mittelte er einen Überblick über die ambulante stomatologische Betreuung in der DDR sowie die Entwicklung eines Systems der vorbeugenden Betreuung der Kinder und Jugendlichen, auf der Grundlage des Ministerratsbeschlusses der DDR über die Weiterentwicklung der Trinkwasserfluoridierung.

Beiträge zur sozialistischen Volkswirtschaftsplanung

Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig

Heft 4/1974 der Wissenschaftlichen Zeitschrift, Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe

Starke Impulse gingen und zehen von der auf dem VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe auf die Weiterentwicklung und Vervollkommnung der sozialistischen Volkswirtschaftsplanung aus. Im Heft 4/1974 der Wissenschaftlichen Zeitschrift der Karl-Marx-Universität, Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe, stellen Mitarbeiter des Wissenschaftsbereiches Sozialistische Volkswirtschaft der Sektion Wirtschaftswissenschaften der Karl-Marx-Universität aktuelle Probleme der Planung der sozialistischen Volkswirtschaft dar. Sie stützen sich dabei auf eigene Forschungsarbeiten und auf die Auswertung der Erfahrungen der Sowjetunion.

Die Förderung der Bedürfnisse und den Bedarf der Bevölkerung zum Ausgangspunkt der Planung zu machen, steht im Mittelpunkt dreier Beiträge, wobei von besonderem Interesse der zu den Grundfonds des nichtmateriellen Bereiches als wichtige Voraussetzung für die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus ist. Ferner gibt es Beiträge zur Arbeit mit Normativen, zum Wechselverhältnis zwischen Grundfonds und Arbeitskräften und zur Rolle der Finanzen bei der Herausbildung der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Ein Beitrag eines bulgarischen Wissenschaftlers stellt die Verflechtungsblanz als allgemeines Informationsmodell vor.

Erfahrungen und Ergebnisse interdisziplinärer Forschung

Heft 3/1974 der Wissenschaftlichen Zeitschrift, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Reihe

Heft 3/1974 der Wissenschaftlichen Zeitschrift, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Reihe, enthält die überarbeiteten Fassungen von Vorträgen, die am 9. November 1973 während einer von der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin durchgeführten Wissenschaftlichen Veranstaltung aus Anlaß des 50. Jahrestages der Eröffnung der Veterinärmedizinischen Fakultät gehalten wurden.

Aus dem Inhalt: Aufgaben und Bedeutung der veterinärmedizinischen Ausbildungsstätte an der Karl-Marx-Universität. Erfahrungen und Ergebnisse interdisziplinärer Forschung. Gedanken zur Weiterbildung des Krankheitsbegriffs im Zusammenhang mit dem Aufbau der industriemäßigen Tierproduktion.

Notizen

Wiedereröffnung der Sparkasse in der Ritterstraße

Ab Freitag, 6. September 1974, werden die Kolleginnen der Sparkassenfiliale in der Ritterstraße ihre Kunden wieder in den renovierten Räumen ihres „alten“ Domizils bedienen. Am Donnerstag, 5. September, bleibt deshalb die Zweigstelle wegen Umzugs geschlossen. In dringenden Fällen übernimmt an diesem Tage die Zweigstelle in der Schillerstraße die Vertretung.



Gibt es noch Studenten, die „schwarz“ mit der Straßenbahn fahren? Sollte es noch Wissenschaftler geben, die versuchen, alles mit Routine zu lösen? Bildet schon bei allen Theorie und Praxis eine Einheit? Wird der wissenschaftliche Nachwuchs schon überall gefördert und gefördert? Werden nötige Veränderungen nicht noch oft auf die lange Bank geschoben? Wer ist nicht schon mit diesen oder ähnlichen Fragen konfrontiert worden? Mit Humor und Charme will UNIKUM Verbesserungs- und Kritikwürdiges aufspüren. UNIKUM will Fürsprecher konstruktiver, helfender Kritik sein. UNIKUM soll helfen, damit wir in Erziehung, Ausbildung, Forschung, wie überhaupt in unserer Arbeit schneller vorankommen, und, weiß der Kuckuck, warum nicht mit Humor. Arbeiter, Angestellte, Wissenschaftler, Studenten – für alle diejenigen, die an mehr Tempo, besserer Qualität in ihrem Arbeitsgebiet interessiert sind, hat UNIKUM ein offenes Ohr.



Zum Thema Schichtbetrieb mit dem Stellv. Direktor für Erziehung und Ausbildung an der Sektion TAS, Prof. Dr. Gert Jäger

UZ: Genosse Prof. Jäger, an der Sektion TAS wurde bereits das Problem Schichtunterricht in Angriff genommen. Warum war es notwendig und welche Erfahrungen haben Sie im vergangenen Jahr bei der Praktizierung des Schichtunterrichts sammeln können?
Prof. Dr. Jäger: Dazu müßte man vor allem sagen, daß es notwendig war und ist, den Schichtunterricht durchzuführen, um die Raumkapazität, die uns im Seminargebäude zur Verfügung steht, richtig auszunutzen. Leider ist es noch immer so, daß wir nicht über eine genügende Anzahl von Räumen verfügen, die wir aber auf Grund der Spezifik unserer Ausbildung dringend benötigen.
Wir streben neben der Auslastung der Räume von Montag früh bis einschließlich Sonnabendmittag auch die schichtmäßige Auslastung an, die allerdings durch ungenügende Abstimmung mit den Kooperationssektionen, vor allem mit dem Institut für Körpererzie-

hung, im vergangenen Jahr nur ungenügend kläppte.
Auf Grund des großen Anteils des Sprachunterrichts bei der Ausbildung der Studenten, das ist verständlich, ist es ferner notwendig, die Seminargruppen noch in Sprachgruppen einzuteilen. Die Zahl der notwendigen Räume verdoppelt sich also im Prinzip. Auch ein Grund, den Schichtbetrieb mit aller Konsequenz durchzuführen. Man muß sagen, daß im vergangenen Jahr doch einige Schwierigkeiten auftraten, die wir in diesem Studienjahr unbedingt vermeiden müssen, im Interesse der Studenten und auch der Lehrkräfte. Die Einführung des Schichtbetriebes an unserer Sektion wirkte und wird sich auch künftig auf die Verbesserung der Studienleistungen auswirken. Die Vorteile liegen darin, daß den Studenten eine zusammenhängende Studienzzeit, also Vorlesungen, Übungen usw., aber auch eine zusammenhängende Selbststudienzzeit, die ja gerade in der Sprachausbildung vonnöten ist, gewährleistet ist.

Gerade deshalb wird der Schichtunterricht von den Studenten sehr begrüßt.
UZ: Welche Schlußfolgerungen haben Sie aus den Erfahrungen des vergangenen Jahres gezogen, vor allem, um die noch bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen?
Prof. Dr. Jäger: Wir werden, wie schon gesagt, im kommenden Studienjahr den Schichtbetrieb noch konsequenter als bisher durchführen. Das setzt allerdings voraus, daß auch die zentrale Raumplanung exakter als bisher die Auslastung der Räume planen muß. Um den Schichtbetrieb durchzusetzen, ist es auch notwendig, mit den Kooperationssektionen eine bessere Abstimmung zu schaffen. Die Sektion Marxismus-Leninismus wird sich beispielsweise unserem Schichtbetrieb anpassen und somit zum Gelingen beitragen. Mit dem Institut für Körpererziehung wird das spätestens bis zum Frühjahrsemester geregelt sein.
Im neuen Studienjahr wollen wir weiterhin versuchen, die Lehrveranstaltungen aller Studienjahre

im Seminargebäude unterzubringen, um unnötige Wegezeiten und Leerlaufzeiten zu vermeiden. Das müßte möglich sein, wenn alle Sektionen weiterhin versuchen, die Lehrveranstaltungen aller Studienjahre im exakt ihre Lehrveranstaltungen planen, die Seminarräume richtig ausgelastet werden.
Unserer Meinung nach müssen Leerlaufzeiten vor allem vermieden werden, um auch den Lehrkräften eine zusammenhängende Vor- und Nachbereitungszeit der Seminare und Übungen zu gewährleisten.
Oftmals ist es in der Vergangenheit so gewesen, daß Übungen in der Lumumbastraße stattfanden, die Lehrkräfte aber ihre Räume im Universitätsneubau hatten. So entstanden Zwischen- und Leerlaufstunden, die vermeidbar sind, wenn alle Lehrveranstaltungen im Seminargebäude stattfinden könnten.
Um all das zu erreichen, ist eine enge Zusammenarbeit mit der FDJ-Leitung, den APO-Leitungen und auch mit der Gewerkschaft notwendig.

UZ

Redaktionskollegium: Ino Ulbricht (Verantwortlicher Redakteur); Uwe Fischer (stellvertretender verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schaufuß, Helmut Rosen, Roswitha John (Redakteure); Dr. rer. nat. Wolfgang Dietzsch, Doz. Dr. rer. pol. Harry Gronnich, Dr. phil. Günter Katsch, Gerhard Mothow, Dr. rer. pol. Karla Poerschke, Jochen Schlievoigt, Dr. phil. Wolfgang Weiler.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“, III 18 138 Leipzig. Veröffentlichung unter Lizenz Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Karl-Marx-Platz, Universitätshauptgebäude. PSF 920. Telefon: 7 19 22 15. Bankkonto: 5622-32-550 000 bei der Stadtpostkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.